

Calwer Wochenblatt

№ 98. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 76. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Druckungsbühre beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Samstag, den 17. August 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht. M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 17. Aug. Die Landschaftsmalerin Frau Anna Triest bringt in den Tagen vom 18. bis 25. August im Lesezimmer des Rathhauses in Liebenzell eine kleine Serie von Bildern aus der Gegend von Hirsau, Ernstmühl, dem Schwein- und Monbachtal zur Ausstellung, worauf wir auch weitere Kreise aufmerksam machen möchten. Die Bilder, welche sich durch eine vorzügliche Charakteristik der Gegend auszeichnen, sind zu mäßigen Preisen anzukaufen.

Calmbach, 15. Aug. In der verfloffenen Nacht ist die hiesige Kunstmühle, die den Brüdern Leopold und Karl Lutz gehört, vollständig niedergebrannt. Um 1/10 Uhr entstand der Feueralarm. Das große, langgestreckte Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit angebauter Mühle, Scheune, Stallung liegt einige Minuten vor dem Ort am sog. Calmbächle; unmittelbar daran stößt der Gemeindefeld Mühlberg. Als die Feuerwehr erschien, stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Die Bewohner des Hauses konnten nichts als das nackte Leben retten, so schnell griffen die Flammen um sich, die in den überall, auch auf den Bühnen gelagerten Borräten von Mehl, Sägmehl, Holzwalze (es wurde in der Kunstmühle nebenher auch Holzstoff zu besonderem Zweck verarbeitet) überreichlich Nahrung fanden. Pferde und Vieh konnten mit Mühe noch gerettet werden. Die Hitze des gewaltigen Feuermeers war so groß, daß das Gras der zum angrenzenden Wald führenden Böschung brannte und die größte Gefahr für den Wald selbst bestand. Es wurden daher alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um den Wald gegen das Ueberpringen des Feuers zu schützen; hätte es nicht vor wenigen Tagen so ausgiebig geregnet, so wäre der schöne Gemeindefeld

wald großer Gefahr ausgesetzt gewesen. Auch herrschte Windstille. Zu retten war vom Hause nichts. Es galt nur, ein im Hof stehendes bewohntes Nebengebäude zu schützen, was auch glücklicherweise gelang. Von außen waren die Feuerwehren von Wilbad, Höfen, Langenbrand erschienen. Der Brand dauerte bis 3 Uhr. Die Mühlebesitzer sind versichert. Zu bedauern sind die Lustgäste, 2 Damen mit 5 Kindern, die in der Kunstmühle wohnten, und denen ihr ganzes Gepäc verbrannte. Mit Mühe gelang es, die Kinder in Sicherheit zu bringen. Ohne Zweifel entstand das Feuer durch Selbstentzündung in der Mühle, durch Warmlaufen eines der Maschinenteile.

Rottenburg. In der Nacht vom 7. auf 8. d. M. sind von zwei Burchen eine Reihe von Fensterscheiben in dem Arbeitshaus für Weiber eingeworfen worden. Die Angriffe der Thäter dauerten längere Zeit fort und hörten auch auf Warnungen hin nicht auf, so daß schließlich, da Hilfe nicht zur Stelle war, aus dem Gebäude geschossen werden mußte, um die Polizei aufmerksam zu machen. Ohne Zweifel war eine Gefangenensbefreiung geplant.

Ghlingen, 14. Aug. Die Getreidernte, die vielfach durch Regenfälle unterbrochen war, neigt sich dem Ende zu. Das Ergebnis ist nach Menge und Güte zufriedenstellend; selbst beim Drehen ergibt es ein gutes Erträgnis. Mit der Dehmernte wird teilweise schon begonnen. Da sich das Gras gut entwickelt, dürfte dieselbe gut ausfallen. Dagegen tritt bei den einen reichen Ertrag versprechenden Kartoffeln ein schlimmer Feind auf; dieselben werden krank und faul. Die Ursache dürfte in den eingetretenen Nebeln zu suchen sein. Was die Weinberge anbelangt, so glaubt

man, daß nach dem jetzigen Stand in der aufgetretenen Lederkrankheit ein Stillstand eingetreten ist. Möge letzteres sich bewahrheiten, damit der so reichlich in Aussicht gestellte Ertrag unsern fleißigen Winzern erhalten bleibt. (Schw. N.)

Dill-Weigenstein, 14. Aug. Gestern Vormittag ereignete sich hier ein Unglücksfall. Der verheiratete Maurer Karl Haug von hier wollte einen Böller entladen, der vom Turm auf am letzten Sonntag her noch geladen war. Der Böllergang dabei los und richtete den Mann fürchterlich zu. Haug wurde sofort ins Krankenhaus nach Pforzheim gebracht. Er ist schwer verletzt.

Homburg v. d. S., 14. Aug. Der König und die Königin von England sind heute Vormittag kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen und wiederum in Ritter's Park-Hotel abgetiegt. Sie haben wieder die erste Etage, welche sie als Gäste des Kaisers bewohnten, bezogen. Die Königin wird nach kurzem Aufenthalt mit der Prinzessin Viktoria sich nach Kopenhagen begeben. Der König wird morgen seine dreiwöchentliche Kur hier beginnen und am 10. September nach London zurückkehren.

Hannover, 14. Aug. In einem Anfälle von Schwermut tötete heute früh die Apothekersfrau Albert ihre drei Kinder und dann sich selbst.

Berlin, 14. Aug. Wie der Lokal-Anzeiger meldet, verlieh der Zar dem Grafen Walderssee den Andreasorden mit Brillanten und Schwertern.

Berlin, 14. Aug. Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers aus London meldet die World, daß Testament der Kaiserin Friedrich werde vier Wochen nach ihrem Tode geöffnet werden. Fried-

Feuilleton.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

„Wäre es Ihnen denn lieber, nach Hause zu gehen und mit der Frau Oberm zu sprechen?“ fragte er.

„Danke. Ich bleibe die Nacht hier.“

Sie bemühte sich, mit ihm zu plaudern und ihren Beschäftigungen obzuliegen wie sonst; aber es gelang ihr nicht. Und als abends der Doktor kam, bemerkte auch er auf der Stelle, daß etwas geschehen sein müsse.

„Hat der Graf Sie geärgert?“ fragte er neckend.

„Er — mich ärgern?“ Ihre und Nordaus Augen begegneten sich verständnisvoll. „Wie wäre das möglich?“

„Nun, was ist Ihnen sonst zugestoßen?“

Sie reichte ihm den Brief. „Was werden Sie thun?“ sagte der Doktor, nachdem er ihn gelesen hatte.

„Ich muß wohl gehorchen,“ erwiderte sie traurig, „wenn es mir so bestimmt ist.“

Nach des Doktors Fortgange sagte der Graf halb scherzend, halb verwurfsvoll: „Schwester, ich bin eifersüchtig auf den Doktor, Ihn lassen Sie Ihren Kummer teilen und mich nicht.“

„Er ist mein Jugendfreund, ich kenne ihn seit zwanzig Jahren.“

„Die Dauer der Zeit ist nicht maßgebend für die Stärke der Freundschaft.“

„Ich weiß, daß Sie es gut mit mir meinen,“ sagte sie freundlich. „Seien

Sie mir nicht böse, daß ich Ihnen nicht mit derselben Offenheit begegne wie Sie mir. Sie würden mit mir leiden und bedürfen doch noch immer der Schonung.“

Unterdessen ging Doktor Brandt unruhig heimwärts. Sein Gewissen machte ihm Vorwürfe, daß er aus eigenen Interessen — um ein Wiedersehen zwischen Frau von Els und ihrem alten Freunde zu verhindern — den Grafen Nordau wochenlang von allem Umgange und aller Berührung abgeschlossen und ihn somit zum beständigen Alleinsein mit seiner schönen jungen Pfliegerin gezwungen hatte. Mit Blickarbeit hatte der Doktor sein Unrecht in dem Moment erkannt, als er den Brief, der Andrea aus N... n forttrieb, gelesen, ihre Betrübnis gesehen und den Blick aufgefangen hatte, mit dem sie ihren Patienten anschaute. Zum Glück hatte Brandt die Mittel in Händen, seine Unvorsichtigkeit wieder gut zu machen, und er beschloß, dies ungesäumt zu thun. Er konnte den Grafen nicht länger isolieren und mußte sich darein finden, daß mit anderem Besuch auch Frau von Els zu ihm gehen würde. Aber dies Wiedersehen würde vielleicht ganz bedeutungslos bleiben, wenn der Graf vorher erfuhr, was der Doktor ihm mitzuteilen beabsichtigte. In diesem Falle war es ein günstiger Umstand, daß der heutige Brief eingetroffen war, ehe Frau von Els die Freiheit gehabt hatte, ihren Jugendfreund zu besuchen. Der Doktor schloß in der diesem Tage folgenden Nacht fast gar nicht und machte sich morgens früher als sonst auf den Weg nach dem Hotel zur Sonne.

Andrea war nach Hause gegangen und ihre Vertreterin im Nebenzimmer beschäftigt; so kam es, daß Doktor Brandt den Grafen allein antraf. Er machte ihm zuvörderst die Mitteilung, daß er — bei der vorgeschrittenen Genesung seines Patienten — nichts mehr dagegen habe, wenn dieser Besuch empfangen. Es war ihm eine große Erleichterung, die kühle Ruhe zu bemerken, mit der Nordau diese



richshof sei dem Bräutigam Heinrich zugleich mit einer großen Geldsumme hinterlassen. Der Rest des Vermögens soll zu gewissen Teilen unter ihre drei in Deutschland verheirateten Töchter verteilt werden. Das gesamte Vermögen wird auf 20 Millionen M. geschätzt.

Berlin, 14. Aug. Der „Vossischen Ztg.“ wird die Nachricht der „Hagener Zeitung“ bestätigt, daß der Abg. Eugen Richter sich demnächst mit der Witwe seines langjährigen Freundes, des früheren freif. Abg. Rudolf Partsius vermählen wird. Es heißt, daß Richter in eine von ihm kürzlich in Groß-Lichterfelde angekaufte Villa übersiedeln wird. Der glückliche Bräutigam steht im 64. Lebensjahre.

Berlin, 14. Aug. Wie der Vossischen Zeitung aus London deponiert wird, erschien gestern ein von 400 nonconformistischen englischen Geistlichen unterzeichnetes Friedens-Manifest, das darauf drängt, den Gräueln des Krieges in Südafrika durch schleunigen Friedensschluß ein Ende zu machen. Die Unterzeichner drücken die Ueberzeugung aus, daß ein dauernder Friede gesichert würde, wenn die britische Regierung den Büren Amnestie und Autonomie gewähre und Schadloshaltung für die erlittenen Verluste verspräche. Das Manifest wurde an Lord Salisbury, Balfour, Chamberlain und Campbell Bannermann gefandt.

Berlin, 15. Aug. Das deutsche Kaiserpaar ist um 8 Uhr Vormittags von der Wildpark-Station nach Wilhelmshöhe abgereist.

Berlin, 15. Aug. Im Verlauf der Nachforschungen der Massen-Diebstähle in der königlichen Pulverfabrik zu Spandau wurde am Havelufer außerhalb der Stadt ein unterirdisches Lager von Diebesbeute, die aus der Fabrik herrührte, aufgefunden. Das Versteck barg große Mengen von neuem Handwerkszeug und Rohmaterial der verschiedensten Art, u. A. auch zwei Faß denaturierten Spiritus. Die Zahl der am Diebstahl beteiligten Personen steigert sich von Tag zu Tag. Bisher sind 10 Verhaftungen vorgenommen worden.

Berlin, 15. Aug. In Gumbinnen hat heute vor dem Oberkriegsgericht die ernente Verhandlung in dem Prozeß wegen Ermordung des Rittmeisters von Krosigk begonnen. In der diesmaligen Verhandlung handelt es sich gegen Marten und Hinkel nur noch um die Anklage wegen Ermordung ihres Eskadronchefs, Rittmeisters von Krosigk. Trotz dieser Vereinfachung ist die Zahl der Zeugen bedeutend größer als in der vorigen Verhandlung. Kurz nach 9 Uhr wurden die Angeklagten in den Sitzungssaal geführt. Nachdem der Oberkriegsgerichtsrat Scheer den Sachverhalt recapituliert, begann die Vernehmung der Angeklagten. Dieselben erklärten sich auf wiederholtes Befragen für nicht-schuldig. Ueber die Vorgänge am Mordtage läßt

sich der Angeklagte Marten dahin aus, daß er an dem betreffenden Tage die Wohnung seiner Eltern Nachmittags 4 1/2 Uhr verlassen habe. Er sei dann auf seine Stube gegangen, woselbst er Sumbries und Grigard getroffen habe. Dieselben sprachen vom Reiten. Er, Marten habe zu den Beiden gesagt: Wenn er den Gaul nochmals reiten solle, müsse er Farbe bekennen. Auf die Bemerkung des Präsidenten, daß er, der Angeklagte, bei diesen Worten gelächelt habe, erwidert der letztere, er könne sich dessen nicht erinnern. Auf weiteres Befragen bestritt der Angeklagte, daß er, als er später wieder zu seinen Eltern zurückging, in die Nähe des Karabiners gekommen sei, welcher auf dem zweiten Corridor gestanden. Nunmehr beantragt der Verteidiger, Rechtsanwalt Horn zunächst eine Lokal-Befichtigung vorzunehmen. Der Gerichtshof beschloß indessen, die Vernehmung des Angeklagten Marten zu Ende zu führen. Marten bekundet weiter: Als er vom Corridor zurückgekommen, sei ihm der Dragoner Bartuleit begegnet. Der Dragoner Weber sei ihm nicht in den Weg gekommen. Er, Marten, habe an diesem Tage, weil es kochkaltes Wetter war, den Mantel angezogen sowie Schirm, Mütze und Reitstiefel getragen. Als er in den Stall gegangen sei, um seinen Säbel zu holen, sei es seiner Schätzung nach gegen 4 1/2 Uhr gewesen. Auf Wunsch des Staatsanwalts wird nunmehr eine Inaugenscheinnahme der in Betracht kommenden Dertlichkeit vorgenommen. Das Publikum ist von dieser Befichtigung ausgeschlossen. Darauf tritt eine längere Mittagspause ein. Unter den heutigen Zeugen befindet sich auch der Schmied Stopek, welcher jetzt bei den 10. Dragonern in Allenstein steht.

Berlin, 15. Aug. Nach einer Londoner Meldung wird aus Kapstadt berichtet, dort herrsche eine wahre Epidemie von Verbrechen. Angesehene Leute werden auf offener Straße am hellen Tage ermordet, ohne daß die Mörder gefangen würden. Einbrüche und Juwelen-Diebstähle sind an der Tagesordnung. Am meisten werden angesehene Soldaten beraubt. Die Polizei ist machtlos. Man denkt an die Einführung einer Lynch-Justiz. Man ist sehr um die Sicherheit des Herzogs und der Herzogin von Cornwall, welche in Pietermaritzburg angekommen sind, besorgt und trifft Sicherheits-Schutzmaßregeln.

Paris, 15. August. Dem Blatte Rappel zufolge soll demnächst ein Dienst mittelst der drahtlosen Telegraphie zwischen den vereinigten Staaten von Amerika und Europa organisiert werden. Die Telegramme sollen von Lissabon nach New-York übermittelt werden.

Bordeaux, 15. Aug. Bei einem Automobil-Unfall, welcher sich gestern in Libourne ereignete, wurden vier Personen getötet und zwei verwundet.

Lille, 15. Aug. Auf der Grube Escarcelle stürzte ein Schacht in einer Länge von 17 Meter ein, wobei vier Arbeiter verschüttet

wurden. Bis 1 Uhr Nachts wurden die Hilferufe der Verunglückten vernommen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

New-York. Von sachmännischer Seite ist jetzt festgestellt worden, daß der Schaden an der Brooklyner Brücke lediglich der Vernachlässigung derselben seitens der Behörden zuzuschreiben ist. Die „Engineering News“ hat darüber Erhebungen angestellt, deren Ergebnis in den Worten „Mangel an Schmieröl und Anstrich“ zusammengefaßt werden kann. Die Hängestäbe, welche schadhast geworden waren, hatten sich nicht etwa infolge der Hitze verbogen, sondern waren einfach durchgerostet. Daneben muß der Bruchschaden zum Teil auf die von dem Erbauer nicht vorgesehene immense Belastung durch die Straßenbahnen zurückgeführt werden. Es muß mit Befriedigung erfüllen, daß bis jetzt in Köbling's Werk kein Konstruktionsfehler hat nachgewiesen werden können. Ein Teil der Presse war schon geneigt, den Schaden auf das Konto des deutschen Brückenbauers zu setzen, indessen herrscht jetzt die Ansicht vor, die Stadtverwaltung sei verantwortlich zu halten.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 9. Aug. Klara Luise Weber, Tochter des Jakob Weber, Lokomotivführers hier.
- Gestorbene.
- 10. Aug. Charlotte Elisabeth Gruner, ledig hier, 71 Jahre alt.
 - 11. „ Sofie Charlotte Guntner, Tochter des Carl Guntner, Briefträgers hier, 18 Wochen alt.
 - 12. „ Elisabeth Regine Rüb, Tochter des Matthäus Rüb, Magaziniers hier, 1 1/2 Jahre alt.
 - 14. „ Emma Klara Dierlamm, Tochter des Hermann Dierlamm, Bäckermeisters hier, 13 Jahre alt.
 - 15. „ Ludwig Friedrich Schlaich, Kolporteur hier, 76 Jahre alt.

Gottesdienste

am 11. Sonntag nach Trinit., 18. Aug. Vom Turm: 377. Predigtlied: 397. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Ordination der Predigtamtskandidaten Standemann und von hier und Leube von Hirjan. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. Feiertag Bartholomäi, 24. Aug. 9 Uhr: Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid

Reklameteil.



Totet sicher alle Insecten sammt Brut. Gegen Fliegen, (besonders auch in Stall-Immen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem andern Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker E. Lahr in Würzburg. In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Mitteilung aufnahm. „Ich bin jetzt an mein Alleinsein gewöhnt und empfinde es nicht mehr,“ versicherte er. „Wenn ich Schwester Andrea habe, kann ich auf jede andere Gesellschaft verzichten.“

Der Doktor sah ihn scharf an. Dann sagte er: „Wenn Andrea aber nun von Ihnen geht? Dann müssen Sie sich wieder an Verleht gewöhnen.“

„Wenn Andrea von mir geht?“ wiederholte Nordau erschreckt. „Was wollen Sie damit sagen?“

„Daß der gestrige Brief eine Abberufung enthielt.“

„Mein Gott! Was fange ich dann an? Ist sie am Ende schon fort und hat sie mich ohne Abschied verlassen?“ setzte er erregt hinzu.

„Sicher nicht; sie verläßt Sie sehr ungern,“ sagte der Doktor bedeutungsvoll. „Sie waren Zeuge ihrer gestrigen Betrübniß und müssen das einsehen.“

Der Graf gab keine Antwort, er atmete kurz und in seinem Kopfe arbeitete unablässig der eine Gedanke: „Sie ist fort, sie kommt nicht wieder.“ Von der ersten Stunde ab hatte er Andrea geschätzt und gewürdigt, aber in diesem Moment mußte er, wie teuer sie ihm war, und daß, wenn sie von ihm ging, der Sonnenschein, der kurze Zeit in sein Leben gefallen war, wieder erlosch, daß sein Pfad dann wieder in Dunkel gehüllt lag wie früher.

„Herr Graf,“ fuhr Brandt fort, „ich möchte Ihnen ein Geheimnis verraten. Aber Sie müssen mir vorher versprechen, sich mit dem zu begnügen, was ich sage, und nicht nach dem verlangen, was ich verschweige.“

„Betrifft es Andrea?“

„Ja.“

„Dann weiß ich nicht, ob ich es anhören darf. Es könnte ihr nicht lieb sein.“

„Lieb oder nicht — es ist zu ihrem Besten. Sonst würde ich es Ihnen nicht mitteilen. Ihr Vater wird mir immer dankbar sein, wenn ich hier mehr

Rücksicht auf ihn als auf sein Kind nehme. Herr Graf, Sie halten Andrea für eine Kloster Schwester — sie ist es nicht.“

Da er sah, wie Nordau ihn im höchsten Erstaunen anstarrte, setzte er hinzu:

„Ist es Ihnen denn nie aufgefallen, daß ihre Tracht etwas anders als die der anderen Nonnen ist? Andrea ist, wie ich Ihnen bereits einmal sagte, gegen den Wunsch ihrer Eltern im Kloster. Sie sehnte sich danach, dauernd einzutreten, aber der Vater verweigerte ihr die Erlaubnis dazu, und ohne diese legt sie das Gelübde nicht ab. In dem gestrigen Briefe erklärte er kurz, der Besuch bei der Frau Oberin habe lange genug gewährt und müsse jetzt ein Ende haben. Ein für allemal solle Andrea sich von ihr verabschieden. „Sei vernünftig,“ schreibt er, „mache deinen Eltern das Leben nicht schwer! Kehre heim, nimm die an deinen Schwestern ein Beispiel! Heirate und werde eine glückliche Gattin und Mutter! u. s. w.“

„Sie darf heiraten?“ Das waren die ersten Worte, die Nordau zu sprechen im stande war.

Der Doktor lächelte befriedigt.

„Natürlich. Sie ist frei wie jedes andere Mädchen. Und so sehr sie sich für den Beruf einer Krankenpflegerin eignet, teile ich doch die Ansicht der Eltern, daß sie auf die Dauer nicht im stande wäre, ihm obzuliegen. Ihre Gesundheit würde dabei zu Grunde gehen.“

Herberts Gedanken wirbelten durcheinander. „Sie ist frei wie jedes andere Mädchen,“ hatte der Doktor gesagt. „Es war keine Sünde sie zu lieben, um ihre Liebe zu werben, sie konnte sie beglückend einem Manne schenken.“ Ein unsinniges Glücksgefühl bemächtigte sich seiner und es war ihm etwas so Fremdes, daß er kaum damit fertig zu werden vermochte.

(Fortsetzung folgt.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Ä. Amtsgericht Calw.

Aufgebot.

Gegen die nachstehend aufgeführten Personen ist das Aufgebotsverfahren zum Zweck der Todeserklärung eingeleitet worden.

- | Namen der Antragsteller. | Namen der Verschollenen. |
|---|--|
| 1. Jakob Heinrich Wienhardt, Wirt in Würzbach, als Abwesenheitspfleger. | Wilhelm Schanz , geboren den 13. Oktober 1829, Sohn der Christiane Schanz, ledigen Bauerstochter in Neuweiler, zuletzt wohnhaft daselbst, im Jahr 1864 nach Amerika förmlich ausgewandert und seither verschollen. |
| 2. Jakob Gang, Kirchenspfeger in Ofelsheim. | Johannes Schmid , geboren am 7. September 1847, Sohn des Bauers Johannes Schmid in Ofelsheim, zuletzt wohnhaft daselbst, im Jahr 1854 nach Amerika förmlich ausgewandert und seither verschollen. |
| 3. Johann Michael Hölzle, Bauer in Liebelsberg. | Thomas Rau , geboren am 22. April 1830; Sohn des Schneiders Daniel Rau und der Christine Barbara, geb. Bolz, in Liebelsberg, im Jahr 1852 nach Amerika abgereist und seit 1854 verschollen. |
| 4. Gottlob Schill, Bäcker und Wirt in Neuenbürg. | Gottlieb Heinrich Schill , geboren 12. November 1831 in Hirsau, Sohn des Fuhrmanns Jakob Christof Schill und der Johanne Christiane geb. Gall daselbst, zuletzt wohnhaft in Hirsau, vor Jahren nach Amerika abgereist und seither verschollen. |
| 5. Jakob Spöhr, Bauer in Althengstett. | Karl Ludwig Spöhr , geboren den 11. Oktober 1859 in Althengstett und zuletzt wohnhaft daselbst, Sohn des Bauers Christian Gottlieb Spöhr und der Karoline Friederike, geb. Ruffer daselbst, im Jahr 1881 nach Amerika ausgewandert und seit 1890 verschollen. |

Es ergeht nun die Aufforderung an die hievord genannten Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Ferner werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Der Aufgebotsstermin wird auf **Donnerstag, den 20. März 1902, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgericht dahier bestimmt.

Veröffentlicht durch H.-Gericht, Schlierer. § 3, Amtsrichter.

Revier Altensteig.

Nadelholzstammholz-Verkauf

(Submission)

aus Buhler, Abt. Wolfacker, Wolfsgrube, Buhleracker, Streitacker und Pfaffenhaus; Nonnenwald, Abt. Reute und unt. Hochwald; Schornhardt, Abt. Kaiserpfad, Wabelwies, Gäßelsloch, Pfanzschule, Bühl und Strütle, Eichhalde, Abt. Falkenhang; Glashardt, Abt. Bagrain:

3168 St. Langholz (dar. 163 Forchen) mit Fm. 1147 I., 1220 II., 961 III., 566 IV., 62 V. Kl.

628 St. Sägholz mit Fm. 114 I., 96 II. und 94 III. Kl.

Die Gebote sind in Prozenten und Zehntelprozent des Revierpreises ausgedrückt für die einzelnen Lose getrennt, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wohlverschlossen dem Revieramt einzureichen, welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnet wird.

am Montag, den 26. August, vormittags 10 Uhr, in der Revieramtskanzlei in Altensteig.

Loseverzeichnisse und Gebotsformulare wollen vom Revieramt verlangt werden, bezw. werden von demselben zugehandt.

Neubulach.

Farren-Verkauf.

Am Montag, den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr.



wird ein zum Schlachten tauglicher Farren im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus verkauft. Den 16. August 1901. Stadtschultheißenamt. Hermann.

Ortsdistanz-Verzeichnisse

des Oberamtsbezirks sind zu haben in der Druckerei d. Bl.

Anna Manz

Karl Walter

Verlobte.

Calw August 1901. Mannheim

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Gottlob Niehammer, Marktplatz.

Gejucht

wird eine Spulerin. Näheres ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unseres I. Kindes **Elisabethe** von so vielen Seiten erfahren durften, sagen Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern **M. Rüd mit Frau.**

Anlässlich des mich betroffenen Brandunglücks sage ich den beteiligten **Feuerwehren von Röttlingen, Neuhengstett und Unterhaugstett** für die schnelle und prompte Hilfeleistung

herzlichen Dank.

Besonders danke ich noch der **Gemeinde Röttlingen** für die Bereitwilligkeit, mit der sie für die einstweilige Aufnahme und Verpflegung meines Viehes Sorge getragen hat.

Karl Frommer, Gutspächter, Hof Georgenau.

Neuheit:

Friskarte von Calw, à 10 $\frac{1}{2}$, ferner:

Relieskarten von Calw und Hirsau, à 15 $\frac{1}{2}$,

Perlkarten à 10 $\frac{1}{2}$, von Calw, Hirsau und Teinach,

— welche bis **1. Oktober** verwendet werden dürfen — **farbige Karten, Lichtdruck-Karten** in vorzüglicher Ausführung.

Emil Georgii, Calw, Marktplatz, Telephon 16.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täglich vorrätig. Aufträge nach **auswärts** finden prompte Erledigung; ebenso empfehle **Waffeln und Hippen** in bester Qualität.

Carl Schnauffer, Conditorei und Café.

Treppentaketten und -Pfoffen

empfiehlt in verschiedenen Holzarten zu billigen Preisen

Galw. **Gottl. Ziegler, mech. Holzdreherei.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen vor 20 Jahren eingeführten und nur von ihm **allein „echt“** hergestellten

Olga-Zwieback

mit und ohne Zucker. Vielfach ärztlich verordnet für Kranke, Wächnerinnen und Kinder. Feinste kräftigste Beilage zu Wein, Thee und Kaffee. Wein „**Magen-Zwieback**“ ist das Beste für Magenleidende.

G. Raugold, Stuttgart.

Hier nur **allein echt u. frisch** zu haben bei **Kaufmann Veil** in Liebenzell und **H. Thumm** in Hirsau.

In hübscher Verpackung. Passendstes Geschenk.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei

Fr. Krafft in Hirsau.

Neuen Blütenhonig,

garantiert rein, empfiehlt

C. Costenbader.

Neben meinem rohen

Caffee,

in billigen wie besten Sorten, halte **selbstgebräuten**, jede Woche frisch, in denselben Qualitäten bestens empfohlen.

C. Herwa.

Neues Sauerkraut

empfiehlt

Chr. Hägele.

Große Erparnis im Haushalt mit



zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse und Kräftsuppen. Soeben wieder eingetroffen bei **Carl Schnauffer, Conditor.**



Garantiert gesunde, prächtige

Leghühner,

bis in etwa 8 Wochen legend, verendet zu **M. 1.50** pr. St.

— Korb 30 $\frac{1}{2}$ — die **Geflügel-Anstalt Eßlingen** von **Gebrüder Kaufmann** in Eßlingen.

900 Mark

werden auf 1. Sept. gegen doppelte Sicherheit in Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Blattes.

Täglich

10-15 Mark

können solide Leute (Männer oder Frauen) leicht verdienen, durch den Verkauf eines gel. geschützten, neuen Artikels, der in **jedem Hause freudige Aufnahme** findet, durch seine vielseitige Nützlichkeit.

Bewerber erhalten sofort nähere Auskunft durch **Hermann Gerlach, Ulm, (Würtbg.)**



Bad Teinach.

Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag finden weitere Konzerte der Kapelle Käser-Schmidt aus Stuttgart statt.

Photographisches Atelier

von C. Fuhs, Calw.

Neueste und feinste Einrichtung!
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Die Buch- und Papierhandlung

Friedrich Häussler, Calw,

obere Marktstraße.

empfiehlt:

Postkarten mit Ansichten,

A 5, 10 und 15 S, in Auswahl von über 2000 Sorten, stets Neuheiten,

Panorama von Calw,

auf Postkartentour nur 60 S, außerdem in brauner und in echter Goldrahme,

Postkarten-Albums,

Photographien, Lichtdruck- und Chromobilder von Calw und Umgegend,

Diaphanien und Lithophanien
Glasbilder und Nippstücken
Tintenzeuge und Briefbeschwerer

mit Ansichten von
Calw und Umgebung,

ferner:

Photographie-Albums, -Rahmen und -Ständer,
Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Cigarrenetuis mit und ohne
Monogramm-Ausschnitt, Geldbeutel, Notizbücher,
Briefpapier und Karten in eleganten Packungen, Schreibmappen und
Unterlagen, Schreibzeuge, Schreibalbum, Poésie- und Tagebücher
etc. etc. etc.

Führer und Karten von Calw und Umgebung.

Ansichtspostkarten liefere ich an Wiederverkäufer zu
Originalfabrikpreisen.

**Flammers
Ideal-Seife**
die beste für Wäsche u. Haus.

Das Beste für die Augen
Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten, schwachen Augen und Gliedern, (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.
In Fl. A 40, 60, 70 und 100 Pfg.

Alleinverkauf für Calw bei Johs. Hinderer.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Weisbläcker'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

1 landw. Beilage.

Mötlingen.

Gasthaus zum Ochsen zu verkaufen.



Der Unterzeichnete sehr fein altes, gut freigelegtes **Gasthaus zum Ochsen** dem Verkauf aus. Das Anwesen ist in bestem Stand, Güter und Wirtschaftsinventar können miterworben werden. Verkauf am **Donnerstag, den 22. Aug., vormittags 10 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus. Ernstliche, solvente Liebhaber wollen sich zur Besichtigung tags zuvor persönlich an mich wenden.

Christoph Hammer.

Hirsau.

Geschäfts-Empfehlung.

Allen tit. Herrschaften und Besuchsgästen hier und Umgebung bringe ich mein neu eingerichtetes

Café mit Conditorei

in empfehlende Erinnerung; ausgezeichneten Kaffee, täglich frisches, feinstes Gebäck zusichernd, lade ich zu recht zahlreichem Besuch höflich ein.

H. Wirth,

Café und Conditorei.

Hirsau.

Mädchen und Frauen

finden sofort als Spuler- und Weberinnen dauernde Beschäftigung.

Mech. Bandweberei Hirsau.

Stempel-Fabrik

A. Laub, Mosbach (Baden)

liefert billig, gut u. schnell
Kautschuk-, Metall- u. Signir-
Stempel jeder Art.

Zu beziehen durch
C. Störr, Calw, Inselgasse.

Mostrosinen

Ia. Qualität empfiehlt billigst
Emil Holzaepfel,
Teinach.

Guten Obstbranntwein

hat zu verkaufen
Jakob Lamparth
in Liebersberg.

Haber

am oberen grünen Weg hat zu verkaufen
Ernst Widmaier
a. Markt.

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Bursche im Alter von 14-16 Jahren, welcher etwas **Tüchtiges** erlernen will, wird angenommen. **Lehrzeit 3 Jahre. Anfangslohn 6-7 Mark.** Wohnung nach Umständen im Hause.

Pforzheimer Veranlagungs-Anstalt.
(Zuh. Theodor Haug, Gnzstraße 6.)

Monatam.

Wirtschafts-Eröffnung.



Zur Feier der
Nebnahme des
von mir gepach-
teten **Gasthauses
zum Löwen** lade
ich auf nächsten
Sonntag, den
18. ds. Mts., freundlichst ein.
Zum Ausichau kommt Zahn'sches
Bier aus Böblingen.

Friedr. Wohlgenuth,
Goldarbeiter.

Auf 1. Oktober hat eine freundliche

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten

Chr. Schwab.

Zu verkaufen:

1 lackierte Bettlade, 1 einthüriger Kasten,
1 gebrauchtes Clozet, 1 zimm. Kinder-
badwanne, 1 hölz. Badüberle, 1 ge-
polsterte Vorhänge, 1 Fächer mit
109 Ltr., 1 dto. mit 32 Ltr.
Ledergasse 96, 2.

Deutsche Dogge,

äußerst scharf, jedoch gut-
artig, als Fabrik- und Hof-
hund sehr geeignet, jege dem
Verkauf aus.

Dof Lügenhardt.

Fausel.

Calw.

Ein tüchtiger

Schreiner

findet sofort Arbeit

Ernst Kirchherr,
Zimmergeschäft.